



damit Leben  
besser gelingt

MARIA IM TANN  
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

# Konzeption Haus 14 (Jugendwohngruppe als Außenwohngruppe)

*Maria im Tann – Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Aachen*

Zur besseren Lesbarkeit werden in diesem Text nur männliche Formen verwendet. Diese gelten für Personen beiderlei Geschlechts.



damit Leben  
besser gelingt

MARIA IM TANN  
> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

### 1. Zielgruppe

Haus 14 ist eine koedukative Jugendwohngruppe für 9 Jugendliche und junge Erwachsene. Aufnahmealter: Ab 14 Jahren.

### 2. Gesetzliche Grundlagen

Die Leistungen in Haus 14 erfolgen auf der Grundlage von § 27 i.V. m §§ 34 und 41 SGB VIII. Sollte bei einem Jugendlichen nach Aufnahme im Rahmen einer psychiatrischen Diagnostik ein Eingliederungsbedarf festgestellt werden, so erfolgt hier eine besondere Prüfung ob ein Verbleib als entwicklungsförderlich erachtet wird. Im Fall einer positiven Entscheidung werden die Mitarbeiter der Gruppe durch störungsspezifische, bedarfsgerechte Fortbildungen qualifiziert.

### 3. Lage, räumliche Gegebenheiten und materielle Ausstattung

Die Außenwohngruppe Haus 14 befindet sich in einem ca. 300 qm großen Einfamilienhaus, das verkehrsberuhigt in einer Spielstraße am Rand des Stadtteils Aachen Brand liegt.

Das Stadtteilzentrum ist in wenigen Gehminuten zu erreichen. Hier findet man alle Dinge des täglichen Bedarfs. Haus 14 ist gut an den öffentlichen Nahverkehr und damit an die Aachener Innenstadt mit ihrer Infrastruktur angebunden.

In direkter Nähe zur Wohngruppe liegen zwei ansprechend gestaltete Spielplätze sowie der bekannte „Vennbahnweg“ (beliebter Rad- und Wanderweg).

In Haus 14 bewohnt jeder Jugendliche sein eigenes Zimmer. Die Zimmer sind möbliert und können in Absprache mit den Pädagogen sehr individuell dekoriert und eingerichtet werden.

Zum Haus gehören ein großes Wohnzimmer, ein Ess- und Arbeitszimmer, die Küche sowie ein großer Mehrzweckraum. Außerdem gehören zu dem Haus ein kleiner Garten und Hof, die von den Jugendlichen genutzt werden können.

Die Gruppe verfügt über einen Dienstwagen.

### 4. Pädagogisches Handlungskonzept

#### • Tägliche Versorgung und Betreuung

Neben der Gewährleistung der täglichen Versorgung und Betreuung dient die Wohngruppe als Entwicklungs- und Übungsfeld für die persönliche Entwicklung. In einer zugewandten und sicheren Umgebung sollen die Jugendlichen die Möglichkeit bekommen, zur Ruhe zu kommen und (wieder) Vertrauen sowohl in eigene Stärken und Fähigkeiten, als auch in ihre Mitmenschen aufbauen zu können. Die ständige Anwesenheit der Pädagogen bietet Sicherheit, auch weil sie dadurch den Gefühlen von Einsamkeit und Alleinsein entgegenwirken können. Während der Nachtbereitschaften sind sie da, wenn sie von den Jugendlichen gebraucht werden, sei es, weil sie sich unwohl fühlen oder weil sie aufgrund traumatischer Erfahrungen sofortige Hilfe benötigen. Eine zugewandte und respektvolle Haltung der Pädagogen unterstreicht den Wert und die Wichtigkeit jedes einzelnen



damit Leben  
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Jugendlichen. Der Umgang der Pädagogen sowohl im Team als auch mit anderen Erwachsenen und Jugendlichen dient als Modell für die zwischenmenschliche Kommunikation.

In Haus 14 wurde ein jugendgerechter Lebensraum geschaffen, in welchem sowohl Rückzugsmöglichkeiten als auch Gemeinschaftsaktivitäten möglich sind. Ein wichtiger Bestandteil ist das gemeinsame Essen, welches mit den Jugendlichen gemeinsam zubereitet wird.

Eine Hauswirtschaftskraft ist an fünf Vormittagen jeweils vier Stunden im Dienst. Unter Einhaltung der Hygienevorschriften wird so die regelmäßige Reinigung der Räumlichkeiten gewährleistet. Das Waschen der persönlichen Kleidung wird von den Bewohnern zunächst unter Anleitung, später selbständig übernommen.

Für Reparatur- und Renovierungsarbeiten steht die Hausmeisterei zur Verfügung.

- **Soziales Lernen/Integration**

Wichtig ist die Integration in ein soziales Umfeld, sowohl innerhalb der Gruppe als auch im Gemeinwesen. Die Gruppe dient als Lern- und Übungsfeld, sowie als Gemeinschaft, in der jeder wichtig und gesehen ist und seinen Platz hat. Die vielfältigen persönlichen und z.T. kulturellen Eigenheiten und Hintergründe der einzelnen Jugendlichen werden als bereichernd für das Zusammenleben erfahren. Die ausländischen jungen Menschen sollen sich in die deutsche Gesellschaft integrieren können, dabei hat das Erlernen der deutschen Sprache hohe Priorität. Dies geschieht sowohl im schulischen Rahmen, sofern ein Schulplatz vorliegt, als auch im außerschulischen Rahmen in gezielten außerschulischen Lernsituationen, aber auch während gemeinsamen, alltäglichen Beschäftigungen im Tagesablauf, wie z.B. gemeinsames Kochen.

Durch das Zusammenleben von deutschen und ausländischen Jugendlichen wird Integration gelebt und erlernt. Das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen findet im Alltag seinen Platz und seine Bedeutung.

- **Individuelle Förderung**

Die individuelle Förderung steht im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Hier jeden Einzelnen als Persönlichkeit kennenzulernen hat hohe Priorität. Den Bezugspädagogen obliegt die Aufgabe, mit jedem Einzelnen bezüglich seiner Wünsche, Hoffnungen und persönlichen Einstellungen ins Gespräch zu kommen und ihn auf dieser Grundlage zu befähigen, Ziele für sein weiteres Leben zu entwickeln. Die Stärken, die die Jugendlichen mitbringen, bieten hierzu wichtige Bausteine. Diese bewusst zu machen ist oftmals notwendig, die Jugendlichen haben auf ihren bisherigen Lebenswegen oftmals viel Abwertung, „Kleinmachen“ und „nicht gesehen werden“ erfahren.

Neben enger Begleitung des schulischen Werdegangs kommt auch der Unterstützung bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive besondere Bedeutung zu. Haus 14 bietet ausländischen Jugendlichen, die nach oftmals jahrelangem Fluchtweg und Verfolgung in Deutschland aufgegriffen werden, zu allererst Schutz vor weiterer Verfolgung und Gefahren. Sie können in der Gruppe zu Ruhe kommen, die immer wiederkehrenden Tagesabläufe sowie die ständige Anwesenheit eines pädagogischen Mitarbeiters bieten einen Rahmen, der Sicherheit und Verlässlichkeit vermittelt. Bei den ausländischen Jugendlichen wird der Erwerb von Sprachkompetenz intensiv gefördert. Hier kommt der nonverbalen Kommunikation und dem gemeinsamen Tun eine besondere Bedeutung zu.



damit Leben  
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

Dies geschieht sowohl in gezielten Lernsituationen als auch in gemeinsamen Aktivitäten und Arbeiten in der Freizeit und im Alltag.

Für alle unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge in Aachen findet in den ersten 2 Monaten des Aufenthaltes ein Clearing statt. Dieses Clearing kann in Einzelfällen auch in Haus 14 durchgeführt werden. Sofern seitens des Jugendamtes der Klärungsauftrag erteilt wird, kommt der Klärungsaufschlag zum Tragen. Die Klärungsarbeit wird übernommen, entweder durch zusätzliche Mitarbeiter oder zusätzlich durch die regulären Mitarbeiter im Rahmen von tariflich erlaubten Überstunden.

Das Clearing-Verfahren beinhaltet folgende Klärungsaufgaben:

1. Körperliche Gesundheit:  
Medizinische Untersuchungen, Blutuntersuchung, Klärung des Impfstatus, evtl. Vervollständigung der Impfungen, Abklärung des Gesundheitsstatus, chronische Erkrankungen oder Folgeschäden von Verletzungen aus dem Heimatland oder während der Flucht.
2. Psychische Gesundheit:  
Vorstellung bei einem Psychologen, ggfls. Psychiater (zur Abklärung von Traumata, Depressionen, Aggressionspotential, Störungen des Sozialverhaltens, Neurosen usw.)
3. Soziale Kompetenz:  
Gruppenfähigkeit, Integrationsfähigkeit in die Gesellschaft
4. Selbstständigkeit im Alltag:  
Waschen, Sauberkeit, Körperpflege, Kochen, Verwaltung des Geldes, Einkaufen, Freizeitgestaltung, Motivation Schulbesuch, selbstständiges Aufstehen.
5. Sprachkompetenz:  
Welche sprachlichen Fähigkeiten sind vorhanden, wie ist Lernverhalten und –fortschritt zu bewerten.
6. Bildung:  
Bisheriger Schulbesuch, welche Sprachen, Wahl der Schule, Schul- oder Klassenwechsel, sinnvolle Weiterführung des Bildungsweges.
7. Klärung des Familienkontextes:  
Familie in Europa, in Deutschland oder im Herkunftsland, Familiärer Kontakt möglich, Möglichkeit der Familienzusammenführung.
8. Ausländerrechtliche Klärung:  
Pädagogische Begleitung des Prozesses mit Ausländeramt und Café Zuflucht, emotionale Unterstützung bei Erarbeitung der Fluchtgeschichte, Begleitung beim Entscheidungsprozess „Asylantrag oder humanitäre Gründe“.



damit Leben  
besser gelingt

MARIA IM TANN

> Zentrum für Kinder-, Jugend- & Familienhilfe <

9. Persönlichkeitsentwicklung unter der besonderen Situation als Flüchtling:  
Reflektion der Unterschiede und der Gemeinsamkeiten in den verschiedenen kulturellen Kontexten, Unterstützung im Umgang mit der Vergangenheit, Verlust der sozialen Netzwerke im Heimatland sowie der Herkunftsfamilie oder Bearbeitung des Themas Heimweh,  
Individueller Entwicklungsstand, Erkennen von psychisch belastenden und traumatischen Erlebnissen.
10. Erarbeitung der Zukunftsperspektive:  
Gemeinsam mit dem Jugendlichen: Individuelle Förderung von Kräften und Ressourcen, Erarbeitung der Themen für die Hilfeplanung, welche Hilfen braucht der Jugendliche ...
11. Beendigung der Klärungsphase, Übermittlung der Ergebnisse, Empfehlungen für die weitere Hilfeplanung:  
weitere Unterbringung, pädagogisches Angebot, medizinischen Behandlungen, Therapien, schulische Förderung, ...

Die Teilnahme an den gruppenübergreifend angebotenen Maßnahmen der Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen ist integraler Bestandteil der Arbeit dieser Gruppe.

### 5. Personelle Ausstattung

Im Team von Haus 14 arbeiten 5,0 VB als pädagogische Fachkräfte, die den Schichtdienstplan abdecken, sowie eine Hilfskraft (FSJ/BFD). Dazu kommt ein Fachkraftkontingent von 0,30 VB in den Bereichen Erlebnis- und Förderpädagogik und Trainingsmaßnahmen, die jedem Kind dieser Gruppe zur Verfügung stehen. Daraus ergibt sich ein Schichtdienstschlüssel von 1:1,8 und ein Pflegesatz relevanter Schlüssel von insgesamt 1: 1,698.